

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 24	2012	79–83
--------------------------------	---------	------	-------

## **Zum Vorkommen von *Lejops vittata* (MEIGEN, 1822) in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (Insecta: Diptera, Syrphidae)**

MATTHIAS JENTZSCH & JENS-HERMANN STUKE

### **Zusammenfassung**

Aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt werden aktuelle Nachweise der Schwebfliege *Lejops vittata* (MEIGEN, 1822) vorgestellt. *Lejops vittata* wird in Deutschland ebenso wie in angrenzenden Ländern fast ausschließlich an von Salzwasser beeinflussten Biotopen gefunden.

### **Summary**

Current records of the hoverfly *Lejops vittata* (MEIGEN, 1822) are presented from Mecklenburg-Western Pomerania and Saxony-Anhalt. In Germany as well as the neighbouring countries *Lejops vittata* is almost completely found in biotops affected by salt water.

### **1 Einleitung**

Aufgrund ihrer Ansprüche an den larvalen Lebensraum ist *Lejops vittata* an Feuchtgebiete gebunden, die sich häufig in der Nähe von Brackwasserbereichen bzw. Salzstellen mit Vorkommen der Gewöhnlichen Strandsimse *Bolboschoenus maritimus* (L.) PALLA in W. D. J. KOCH s. l. befinden (BARTSCH 2009, STUBBS & FALK 1983). In der Roten Liste Deutschlands wurde die Art in der Kategorie „Vom Aussterben bedroht“ (SSYMANK et al. 2011) eingeordnet, was vermutlich auf das Verschwinden von Habitaten oder deren Kombinationen zurückgeführt werden kann, die in Deutschland selten geworden sind (JESSAT 2012). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass auch eine defizitäre Datenlage zur Verbreitung der Syrphiden Ostdeutschlands für diese eher schwer nachzuweisende Art zu einer zu hohen Einstufung geführt haben könnte. Im Folgenden sollen aktuelle Nachweise aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt vorgestellt sowie ein Überblick über die Verbreitung der Art in Ostdeutschland gegeben werden.

### **2 Material und Methoden**

Die Fliegen wurden vom Zweitautor auf Tagesexkursionen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mit dem Kescher gestreift. Außerdem liegt Material vor, das im Rahmen der Managementplanung für Fauna-Flora-Habitat-Gebiete in Sachsen-Anhalt durch

Bodenfallen und Weiß- und Gelbschalen gefangen wurde (Myotis 2011). Die Fangbehälter waren mit 5%iger Essigsäure und wenigen Spritzern Spülmittel gefüllt.

### 3 Gebiet

**Darß:** Beim Schilfgebiet NE Born (Messtischblattquadrant [MTBQ] 1641/1) und der Sundischen Wiese 9 km östlich von Zingst (MTBQ 1542/4) handelt es sich um Brackwasserrohrichte am Uferbereich des Boddens.

**Feuchtwiesen NE Frose bei Aschersleben:** Das Feuchtgebiet grenzt direkt an den Ortsrand der Gemeinde Frose. Auf 75 Hektar hat sich als Folge der Einstellung der Wasserhaltung in dem benachbarten Braunkohlegebiet in jüngerer Zeit eine Sumpflandschaft mit Schlamm- und Wasserflächen unterschiedlicher Tiefe entwickelt, die mit Schilf, Rohrglanzgras sowie verschiedenen Simsen- und Seggenarten bestanden ist und eine überregionale Bedeutung aus ornithologischer, herpetologischer und nicht zuletzt entomologischer Sicht besitzt (NIELITZ 2010). Es ist anzunehmen, dass das veränderte Wasserregime auch zu einem Anstieg der Salzkonzentration in der Umgebung geführt hat. Genaue hydrogeologische Untersuchungen stehen noch aus, aber bereits jetzt werden beispielsweise an gleicher Stelle vermehrt halophile Vertreter der Stratiomyidae und der Ephydridae nachgewiesen.

**Geiselniederung bei Zscherben westlich von Merseburg:** Hierbei handelt es sich um den Abschnitt der Geiselaue zwischen Beuna und der Stadt Merseburg mit einer wertvollen Binnensalzstelle und, unmittelbar benachbart, einer tiefgründig vernässten Sumpffläche.

**Wulfener Bruchwiesen:** Der durch Qualmwasser beeinflusste Bereich der Elbaue nördlich der Ortschaft Wulfen stellt eine wertvolle Sumpflandschaft mit Feuchtgrünland und einer 2,8 ha großer Salzwiese dar.

**Salziger See, Teufe:** Hier befindet sich die tiefste Stelle des ehemals weitaus größer dimensionierten Salzigen Sees, von der aus die noch aus Zeiten des Kupferbergbaus stammende Wasserhaltung weiterhin betrieben wird. Dieser und der benachbarte Süße See gehören zum Niederungsgebiet der Mansfelder Seen. Das Wasser beider Seen ist salzig. An den Ufern und mit deutlich höherer Salzkonzentration am westlich anschließenden Igelsumpf und bei Aseleben haben sich z. T. großflächige Salzwiesen ausgebildet. Die Region beherbergt somit einige der wertvollsten Binnensalzstellen Deutschlands und besitzt herausragende botanische, ornithologische und entomologische Bedeutung (HARTENAUER et al. 2007).

Alle Flächen mit Ausnahme der Feuchtwiese bei Frose wurden als NATURA 2000-Gebiete eingestuft und sind zudem durch NSG-Verordnungen, im Falle des Schilfgebietes bei Born durch eine Nationalparkverordnung, landesrechtlich geschützt.

### 4 Nachweise von *Lejops vittata*

**Mecklenburg-Vorpommern:** 2 ♀♀ (19.07.1994), 1 ♀ (18.07.1994), 1 ♂ 1 ♀ (17.07.1994), 1 ♂ 4 ♀♀ (18.07.1994, alle Darß, Schilfgebiet NE Born, leg./coll. STUKE), 1 ♀ (19.07.1994, Darß, Sundische Wiese, 9 km ö. Zingst, leg./coll. STUKE).

**Sachsen-Anhalt:** ? Expl. (ca. 1920, Dölauer Heide, leg. LABMANN, coll. MAERTEN; RAPP 1942); 1 ♀ (14.-28.05.2010, Weißschale), 1 ♂ 5 ♀ (14.-28.06.2010, Gelbschale), 1 ♀ (28.06.2010), 1 ♀ (07.08.2010), 1 ♂ 1 ♀ (07.-20.05.2011, Gelbschale), 3 ♂ 6 ♀ (20.05.-03.06.2011, Barberfalle, alle Geiselniederung bei Zscherben Nähe Merseburg, leg./coll. JENTZSCH); 1 ♂ 1 ♀ (11.-21.04.2011, Gelbschale), 1 ♂ 3 ♀ (09.-19.05.2011, Weißschale), 1 ♂ 1 ♀ (09.-19.05.2011, Gelbschale, alle Wulfener Bruchwiesen, leg./coll. JENTZSCH); 1 ♂ 1 ♀ (03.06.2011, Feuchtwiesen NE Frose bei Aschersleben, leg./coll. STUKE); 1 ♀ (02.06.2011, Salziger See, Teufe, leg./coll. STUKE).

## 5 Diskussion

*Lejops vittata* ist nach historischen Quellen offenbar schon immer recht selten gefunden worden. Während die Art bei RADDATZ (1873) in der Liste der Schwebfliegen Mecklenburgs und in der Sammlung des Naturhistorischen Landesmuseums in Waren (DUTY 1998) fehlt, erwähnt sie SACK (1930) allgemein für Pommern. RÖDER (1990) verortet diesen Hinweis unkritisch nach Polen, es könnten damit aber auch Teile des heutigen Mecklenburg-Vorpommerns gemeint sein. Für Sachsen-Anhalt liegt ein älterer Nachweis durch LABMANN aus der Dölauer Heide bei Halle ca. um 1920 vor (RAPP 1942). Aus anderen Teilen Deutschlands gibt es offenbar ebenfalls nur ältere Funde aus Baden-Württemberg (Karlsruhe, Fischteiche bei Daxlanden, 2 Expl., 22.5.1963; KORMANN 1973), Schleswig-Holstein (Sylt, Vogelkoje Eidum, 21 ♂♂, 32 ♀♀, 21.6.-8.7.1975, CLAUBEN 1980; 1 ♀, 14.06.1988, Hauke Haien Koog, Südbecken, leg./coll. MEWES, det. CLAUBEN, MEWES mdl. Mitteilung), Bremen (Bremerhaven, 1 ♀, 13.6.1900; BARKEMEYER 1994), Niedersachsen (Memmert, 1 ♀, 25.7.1918; BARKEMEYER 1994) und Thüringen (Georgenthal, Gotha, beide vermutlich vor 1900, JESSAT 2012). Erst im Jahr 2008 konnte die Art wieder in Thüringen und zwar im Teichgebiet Haselbach und dessen Umgebung festgestellt werden. In unmittelbarer Nachbarschaft zu Sachsen gelegen, gelangen dort 2011 Belege auch für dieses Bundesland (JESSAT 2012). Nunmehr liegen für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt gesicherte Wiederfunde bzw. Erstnachweise vor. Die aktuell bekannten, über Deutschland verteilten Populationen von *Lejops vittata* besiedeln somit zumeist salzbeeinflusste Habitate mit Schwerpunkten an der Küste und vor allem die ostdeutschen Binnensalzstellen.

Übereinstimmend mit JESSAT (2012) beginnt zumindest in den Wulfener Bruchwiesen die Flugzeit schon etwa ab Mitte April, erreicht sowohl dort als auch in der Geiselniederung bei Zscherben im Mai ihren Höhepunkt und ragt in den Juni hinein. Auf dem Darß wie in der Geiselniederung gibt es aber ebenso und analog zu den Befunden aus den Niederlanden (REEMER et al. 2009) Nachweise aus dem Hochsommer. *Lejops vittata* wurde sowohl in Weiß- als auch in Gelbschalen gefangen. Bemerkenswert sind aber die Nachweise beider Geschlechter aus Barberfallen. Möglicherweise wurden die ♀♀ in dem grundwassernahen Gelände durch die Flüssigkeitsbehälter zur Eiablage animiert und die ♂♂ folgten ihnen dorthin.

Die Art wird häufig in der Nähe von Salzstellen bzw. an Salzwasserküsten gefunden wird (BARTSCH 2009, CLAUBEN 1980, SACK 1930, STUBBS & FALK 1983). Auch die aktuellen Nachweise aus Mecklenburg-Vorpommern betreffen Brackwasserbereiche und die Belege

aus Sachsen-Anhalt stammen – eventuell mit Ausnahme von Frose - von Binnensalzstellen. In allen Fällen kommt die Gewöhnlichen Strandsimse *Scirpus maritimus* s. l. vor (D. FRANK, schriftl. Mitt.) und es waren außerdem gut entwickelte Sumpflandschaften feststellbar.

## 6 Dank

Wir bedanken uns bei den Herren Dr. D. FRANK (Halle) für die Hinweise zum Artstatus und zum Vorkommen von *Scirpus maritimus* s. l. in Sachsen-Anhalt, Dr. A. STARK (Halle) für die Unterstützung bei Freilandexkursionen und J. MEWES (Hamburg) für die Information zu einem Fund aus Schleswig-Holstein.

## 7 Literatur

- BARKEMEYER, W. (1994): Untersuchungen zum Vorkommen der Schwebfliegen in Niedersachsen und Bremen (Diptera: Syrphidae). – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **31**: 1–514.
- BARTSCH, H. (2009): Tvåvingar: Blomflugor, del 2: Diptera: Syrphidae: Eristalinae & Microdontinae. – Nationalnyckeln till Sveriges flora och fauna; ArtDatabanken, SLU, Uppsala, 478 S.
- CLAUBEN, C. (1980): Die Schwebfliegen des Landesteiles Schleswig in Schleswig-Holstein (Diptera, Syrphidae). – Faunistisch-ökologische Mitteilungen, Suppl. **1**: 1–79.
- DUTY, I. (1998): Stratiomyidae, Syrphidae und Tabanidae (Diptera) der Sammlung Hainmüller im Naturhistorischen Landesmuseum für Mecklenburg-Vorpommern in Waren. – Entomologische Nachrichten und Berichte **42**: 185–195.
- HARTENAUER, K., OTTO, B. & MEYER, F. (2007): Binnensalzstellen im südlichen Sachsen-Anhalt. – In: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (Hrsg.): Binnensalzstellen Mitteleuropas. Internationale Tagung Bad Frankenhausen 8.–10. September 2005. – Erfurt, S. 117–134.
- JESSAT, M. (2012): Schwebfliegen des Subtribus Helophilina im Altenburger Land/Thüringen und ein Beitrag zur Besiedlung neu entstandener Feuchtlebensräume durch Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). – Mauritiana **23**: 1–25.
- KORMANN, K. (1973): Beitrag zur Syrphidenfauna Südwestdeutschlands (Diptera, Syrphidae). – Beiträge zur naturkundlichen Forschung Südwestdeutschlands **32**: 143–158.
- MYOTIS (2011): Managementplan für das FFH-Gebiet „Geiselniederung westlich Merseburg“. – unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, 162 S.
- NIELITZ, U. (2010): Das „Seegelände“ bei Frose – Ein neues Feuchtgebiet von überregionaler Bedeutung im Salzkreis. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft **1**: 85–88.
- RADDATZ, A. (1873): Uebersicht der in Mecklenburg bis jetzt beobachteten Fliegen (Diptera). – Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **27**: 22–131.
- RAPP, O. (1942): 16. Syrphidae. – In: RAPP, O.: Die Fliegen Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie; auf Grund der Literatur und der Beiträge zahlreicher Entomologen. – Selbstverlag, Erfurt, S. 134–202.

- REEMER, M., RENEMA, W., STEENIS, W. VAN, ZEEGERS, T., BARENDREGT, A., SMIT, J. T., VEEN, M. van, STEENIS, J. VAN & LEIJ, L. VAN DER (2009): De Nederlandse zweefvliegen (Diptera: Syrphidae). – *Nederlandse Fauna* **8**: 1–442
- RÖDER, G. (1990): *Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae)*. – Erna Bauer Verlag, Keltern-Weiler, 575 S.
- SACK, P. (1930): Schwebfliegen oder Syrphidae. – In: DAHL, F. (Hrsg.): *Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile*. 20. Teil. Zweiflügler oder Diptera. IV: Syrphidae–Conopidae. – Gustav Fischer Verlag, Jena, S. 1–118.
- SSYMANK, A., DOCZKAL, D., RENNWALD, K. & F. DZIOCK [unter Mitarbeit von JENTZSCH, M., JESSAT, M., KEHLMAIER, C., MALEC, F., MERKEL-WALLNER, G., MUSCHE, M., PELLMANN, H., STOLLE, E., STUKE, J.-H. & VON DER DUNK, K.] (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Deutschlands. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* **70** (3): 13–83.
- STUBBS, A. E. & FALK, S. J. (1983): *British hoverflies. An illustrated identification guide*. – British Entomological & Natural History Society, London, 253 S.

Anschrift der Verfasser:

Prof. Dr. Matthias Jentzsch  
Schleiermacherstraße 13  
D-06114 Halle (Saale)  
m\_jentzsch@yahoo.de

Dr. Jens-Hermann Stuke  
Roter Weg 22  
D-26789 Leer  
jhstuke@zfn.uni-bremen.de

## **Buchbesprechung**

**BUDER, W. & UHLEMANN, S.: Biotoptypen. Rote Liste Sachsen – Herausgegeben vom Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. – 140 S. – Dresden, 2010. – Bezug kostenfrei über den Herausgeber, Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden.**

Neue Erkenntnisse zur Verbreitung der Biotoptypen in Sachsen, veränderte Bewertungsgrundlagen sowie die Notwendigkeit zur besseren Berücksichtigung von FFH-Lebensraumtypen machten eine Neuherausgabe der Roten Liste der Biotoptypen in Sachsen erforderlich.

Nach einigen einführenden Worten und Ausführungen zur Datengrundlage findet sich im vorliegenden Heft ein Kapitel zu den Bewertungskriterien und zum Aufbau der Roten Liste. Eine besondere Stärke der Arbeit liegt darin, dass nicht nur die Gefährdungen durch Flächenverlust und qualitative Veränderungen für ganz Sachsen betrachtet werden, sondern dass für die Regionen Heide- und Lößgebiete und Bergland zusätzlich eine Darstellung erfolgt. Somit lassen sich detaillierte Aussagen und Einschätzungen, z. B. bei Planungsvorhaben, gewinnen. Zudem werden dieses Mal sämtliche für Sachsen erfassten Biotoptypen genannt und im zweiten Teil der Schrift beschrieben, auch wenn diese nicht immer einer Gefährdung unterliegen. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Zuordnung der Biotoptypen zu den Codierungen in der deutschen Standard-Biotoptypenliste.

Die Rote Liste der Biotoptypen kommt im Gegensatz zu vielen anderen Werken zu Fauna, Flora und Naturschutz in Sachsen ausgesprochen schlicht daher. Farbe wurde nur auf den Umschlagseiten verwendet. Da aber der Inhalt zählt, gehört das vorliegende Werk in die Bibliothek eines Jeden, der Interesse an den Naturschutzbelangen in Sachsen hat.

T. KARISCH